

## 5 Schlussbemerkung

Dieses systematische Review zeigt deutlich die begrenzte Anzahl an adäquaten Langzeitstudien für die Beurteilung einer Assoziation zwischen Parodontitis und Alzheimer.

Die Vergleichbarkeit der Studien gestaltet sich aufgrund der unterschiedlichen Studienaufbauten, insbesondere der Diagnostikkriterien der Erkrankungen als schwierig.

Für die Diagnostik der Parodontitis scheint die Antikörperbestimmung der Parodontalpathogene eine zuverlässige Methode darzustellen. Weitere Untersuchungen spezifischer Antikörper gegen Parodontalpathogene und ihre selektive Auswirkung auf eine Alzheimererkrankung sind notwendig. Hierbei ist eine einheitliche Bestimmung der zu berücksichtigten Bakterien erforderlich, um vergleichbare Ergebnisse zu erzielen. Somit könnte bei einer Parodontitiserkrankung durch Bestimmung der vorhandenen Bakterienspezies das genaue Langzeitrisiko auf eine Alzheimererkrankung abgeschätzt werden und die Patienten besser aufgeklärt und diesbezüglich gefördert und betreut werden, um einer Erkrankung vorzubeugen. Diese Methode der Parodontaldiagnostik ist in der praktischen Umsetzung aufwändig, wodurch eine hohe Probandenzahl schwierig zu realisieren ist. Vor demselben Problem steht die klinische Diagnostik mit Anwendung von Parodontalindizes und weiteren klinischen Parametern. Aufgrund der lückenhaften Dokumentation, gepaart mit uneinheitlichen Diagnostikvorgaben, ist die Datenextraktion aus der NHIRD mit einem hohen Bias-Risiko behaftet. Allerdings können durch derartige Datenbanken hohe Probandenanzahlen erzielt werden.

Ebenso sollte eine einheitliche Diagnostik der Demenzerkrankungen angestrebt werden. Die eindeutige Einteilung der Demenzsymptome erfordert einen hohen diagnostischen Aufwand durch geschultes Fachpersonal. Hierbei stellt wiederum die Durchführbarkeit mit einer hohen Anzahl an Probanden ein Problem dar. Die Parodontitis scheint unterschiedliche Einflüsse auf die einzelnen Demenztypen zu nehmen, wodurch eine Differenzierung in den Studien wichtig erscheint. Zusätzlich beruht die Pathogenese der Demenz auf unterschiedliche Einflüsse wie Genetik, soziodemographische Faktoren sowie begleitende Allgemeinerkrankungen, welche in den Studien berücksichtigt werden sollte.

Da Alzheimer derzeit nicht kurativ therapierbar ist, besteht das Hauptaugenmerk auf mögliche präventive Maßnahmen. Hierfür ist ein weiteres Bestreben der Wissenschaft für die Erforschung der Assoziation zwischen Parodontitis und Alzheimer erforderlich.